

DER Rotspecht

Eine Zeitung des SPD Ortsvereins Sailauf (www.rotspecht.de)

Ausgabe 1/2012

Der See in der Hartkoppe im Jahre 2025?



Im Verlauf der zahlreichen Diskussionen im Gemeinderat der letzten Jahre stellte sich immer wieder die Frage, wie sich der Wasserstand im Abbaukrater der „Hartkoppe“ nach Abschaltung der Wasserpumpe einstellen wird. Aufgrund eines „Arbeitsauftrages“ an das Büro BGI, Beratende Geoingenieure GBR in Würzburg, stellten Prof. Dr. Peter Udluft und Dr. Holger Mainardy in der Gemeinderatsitzung am 30. Januar 2012 ihre Bilanzierung der hydrogeologischen und geologischen Situation dar. Unter Berücksichtigung des Niederschlages der Jahre 2008 bis 2011, der Verdunstung und der bekannten Abflüsse errechneten sie einen dauerhaften Wasserstand auf der Höhe der dritten Abbausohle. Die dann zu erwartende Situation ist in der oben dargestellten Fotomontage wiedergegeben. Ein „hydraulischer Kurzschluss“, also einen Wasseraustausch mit dem Grundwasser sei nach dem jetzigen Kenntnisstand ausgeschlossen.

Prof. Dr. Udluft: „So ein dichtes Loch ist ein Phänomen“.

Mit zunehmender Abbautiefe, so seine Aussage, werde das noch günstiger, da sich der Bereich der Ausbeutung nach unten stärker verjünge als der Vulkanschlott selbst.

Hinsichtlich des Arsen- und Urangehaltes erläuterte er, dass diese Bestandteile nach Abbauende in den natürlichen Gesteinsklüften verbleiben und die im Wasser befindlichen Anteile sich als Sediment am Grund absetzen werden. Die Situation in Obersailauf hinsichtlich der austretenden Wassermengen aus natürlichen Quellen werde sich wieder so einstellen, wie es früher war, so sein Fazit.

Asphaltwerk



Das Asphaltwerk der Firma Kirchner in den Weiberhöfen ist, wie geplant, wieder demontiert. Hier ein letztes Bild vom Abbau.

Rechts im Bild: Die neue Eisenbahnbrücke über der Autobahn.

Die Anlage war neu, als sie in den Weiberhöfen aufgestellt wurde. Rund 200 000 t Asphalt wurden dort produziert. Der Asphalt wurde für den Autobahnabschnitt von der Anschlussstelle Hösbach bis zur Kauppenbrücke (rund 9 km) verbaut.

Die Anlage wird nun an anderer Stelle wieder errichtet.

Ausgleichsanlagen



Als Ausgleich für die Versiegelung landwirtschaftlicher Nutzflächen und Überbauung und Versiegelung von Hecken, Obstwiesen und Altgrasfluren durch den sechsspurigen Ausbau der Autobahn, wurden auf dem Abschnitt von der Anschlussstelle Hösbach bis zur Kauppenbrücke rund 20 Ausgleichsmaßnahmen realisiert. Einige davon sind für uns deutlich sichtbar: Rechts der B 26 in Richtung Hösbach, nach der

Einmündung der Sailauf in die Laufach wurden auf ca 6 ha strukturreiche Offenlandbiotope mit Obstwiesen und Extensivwiesen angelegt (unsere Bilder). Links der B26 in Richtung Hösbach wurden auf rund 5 ha Feuchtbiotope und Feuchtlebensraumkomplexe mit naturbelassenen Gehölzen angelegt und der Erhalt eines Auwaldes sichergestellt. Eine weitere Ausgleichsmaßnahme ist links der B26 in Richtung Laufach, nur wenige hundert Meter nach dem Kreisel, zu erkennen. Dort wurden ca 3 ha Obstwiesen und Extensivwiesen angelegt.



Der Gemeindehaushalt

In der Gemeinderatsitzung am 26. März wurde der Haushalt 2012 einstimmig verabschiedet. Mit einer Gesamtsumme von rund 8,1 Millionen € ist dieser Haushalt rekordverdächtig. Rund 5,3 Millionen € entfallen auf den Verwaltungshaushalt. 2,8 Millionen € sind als Investitionen im Vermögenshaushalt vorgesehen.

Eine Million € sind für die Sanierung und den Umbau des Kindergartens und die Schaffung einer Kinderkrippe im ehemaligen Jugendzentrum eingeplant. Aufgrund der Realisierung der Kinderkrippe muss das Gebäude umgebaut und umgestaltet werden. Dafür sind Kosten in Höhe von 1,1 Millionen € eingeplant. Für diese drei Projekte sind im Finanzplan für die Jahre 2013 und 2014 weitere Finanzmittel für Bau- und Einrichtungskosten vorgesehen.

Die Gesamtkosten stellen sich wie folgt dar:

- Kindergarten ca. 0,4 Millionen €
- Kinderkrippe ca. 1 Million €
- Umbau Gemeindezentrum ca. 1,6 Millionen €

Da diese Summen aus eigenen Mitteln nicht zu leisten sind, müssen Kredite in Höhe von drei Millionen aufgenommen werden. Die daraus resultierenden Zins- und Tilgungslasten werden mittelfristig die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde erheblich einschränken.

Eine Alternative zu diesem Haushalt war nach intensiver Beratung im Finanzausschuss und im Gemeinderat nicht zu erkennen: Die Reparatur des Kindergartendaches und die Umgestaltung der Kindergartenräume dulden aufgrund des Zustandes keinen Aufschub. Und für die Kinderkrippe gilt, dass die Realisierung Ende 2013 abgeschlossen sein muss, will man den Zuschuss von rund 0,5 Millionen € nicht verlieren. Realisiert man die Kinderkrippe, ist der Umbau des Jugendzentrums in ein Gemeindezentrum zeitgleich erforderlich. Man kann es drehen und wenden wie man will. An diesen drei Projekten kommt man derzeit nicht vorbei und eine zeitliche Streckung ist nicht möglich.

Andererseits sind diese ambitionierten Projekte Investitionen in die Zukunft unserer liebens- und lebenswerten Gemeinde. Sie dienen in erster Linie unseren Kleinkindern und damit auch den jungen Familien im Ort.

Das ist wohl auch der Grund dafür, dass sich alle drei Fraktionen im Gemeinderat einstimmig für diesen Haushalt und den Finanzplan für die nächsten Jahre ausgesprochen haben.

Jugendpfleger

Im Stellenplan des Haushaltes 2012 ist auch eine Stelle für einen Jugendpfleger für die Mittagsbetreuung und Jugendarbeit eingeplant. In Sitzungen des Ausschusses für Kultur, Jugend, Familie und Soziales wurde schon mehrfach die Einstellung eines Jugendpflegers diskutiert und folglich im Haupt- und Finanzausschuss beschlossen, eine solche Stelle im Stellenplan vorzusehen. Man erwarte von einem Jugendpfleger eine Bereicherung des dörflichen Lebens und auch hinsichtlich der Jugendarbeit der Vereine, so Bgm. Michael Dümig anlässlich der Gemeinderatsitzung am 27. Februar.

Zu dieser Sitzung konnte er den Bürgermeister der Gemeinde Waldaschaff, Marcus Grimm und den dortigen Jugendpfleger Markus Kunkel begrüßen.

Beide berichteten von einer erfolgreichen Arbeit, die sich für die Kinder „auszahle“. Das gehe nicht von heute auf morgen und erfordere ohne Zweifel eine Ganztagsstelle.

Die SPD Fraktion kann sich dieser Auffassung durchaus anschließen. Bereits im Wahlprogramm 2008 hatte man eine solche Stelle ins Auge gefasst.

In der Haushaltsrede der CSU Fraktion wurde allerdings die Finanzierbarkeit und damit die Einstellung eines Jugendpflegers skeptisch bewertet.

Unsere Schule

Energetische Sanierung / Renovierung der Schule - Fragen an die Schulleiterin Frau Rektorin B. Ahlbach

Von Johannes Grod, Gemeinderat

Wie sind Ihre Erfahrungen im erneuerten Gebäude nach einem halben Jahr Schulbetrieb?

Wir freuen uns natürlich, dass die Schule so schön geworden ist. Unsere Schüler/innen halten sich gerne in der umgebauten hellen Eingangshalle auf, die in sonnigem Gelb leuchtet. Der Verwaltungstrakt wurde neu gestaltet. Das Sekretariat ist jetzt direkt zu erreichen (nicht mehr durch das Lehrerzimmer); das erleichtert den Zugang für die Eltern. Die Lehrkräfte können jetzt ungestörter arbeiten und haben einen zusätzlichen einzelnen Arbeitsplatz in einem separaten Raum erhalten. Die Toiletten sind modern gestaltet mit Fenstern nach draußen. Sehr angenehm ist der Sonnenschutz, der nach Bedarf elektrisch bedient werden kann. Er schafft zusammen mit den speziellen Geräten zum Luftaustausch, die in den vier Klassenzimmern aufgestellt sind, eine angenehme Raumtemperatur.



Wie haben die Schüler/innen die neuen Zimmer empfunden?

Unsere 3. und 4. Klassen sind natürlich von den neuen Klassenzimmern begeistert. Das Lernen fällt auf neuen Einzeltischen, die mehr Platz bieten und neuen Stühle, die nicht mehr quietschen, leichter. Eigentumsregale und Schränke in freundlichen Farben bieten ausreichend Platz. Leuchtendes Gelb sorgt für die nötige Atmosphäre, die helle Beleuchtung für angenehmes Arbeiten. Unsere Kinder fühlen sich in den neuen Räumen rundum wohl, so dass es Johannes aus der 4. Klasse sehr bedauert, dieses er diese Schule „nur noch kurze Zeit genießen darf“.

Wie sind die Erfahrungen den neuen, veränderten räumlichen Gegebenheiten?



In zwei Klassenzimmern und zwei Fachräumen mussten für den Fluchtweg Treppen eingebaut werden. Dadurch wird der Raum, der zur Verfügung steht, kleiner. Auch die Verbindungstüren, die nötig sind und die Rettungswege, die freigehalten werden müssen, vermindern das Platzangebot. Wegen der Verbindungstüren können jedoch Nachbarräume für Gruppenarbeit genutzt und mancher Weg kann abgekürzt werden. Der zweite Rettungsweg ist somit nicht nur für die Sicherheit gut.

Hat sich das Klima in den Klassenräumen verbessert? Wie haben Sie dies während des Winters erlebt?

Durch die Geräte zum Luftaustausch und zur Wärmerückgewinnung, die in den vier Klassenzimmern aufgestellt wurden, wird das Raumklima fühlbar verbessert. Die Lehrer merken das besonders beim Stundenwechsel. Die Luft riecht einfach frischer. Trotzdem musste in der kalten Jahreszeit zwischendurch kurz gelüftet werden. Das längere und häufige Öffnen der Fenster ist aber nicht mehr nötig.

Unsere Schule

Ist die technische Ausstattung in verschiedenen Räumen auf dem neusten Stand?

Die technische Ausstattung hat sich sehr verbessert. Die Schule hat einen extra Computerraum erhalten mit 13 Arbeitsplätzen mit Internetzugang. Auch im Verwaltungstrakt sind die Bedingungen durch Vernetzung einzelner Geräte gut. Der Feueralarm funktioniert und ist in allen Zimmern gut hörbar, jedoch fehlt die direkte Verbindung zur Feuerwehr. Die Beleuchtung im Flur des gesamten Schulhauses reagiert auf Bewegung. Natürlich ist die Schule nicht auf dem technisch neuesten Stand. Das wäre wohl vermessen. Ein Whiteboard z. B. ist zwar sehr innovativ aber zu teuer. Es ist nicht immer nötig, mit allen Neuerungen Schritt zu halten.

Wo sind noch wünschenswerte Nachbesserungen zu sehen?

Nachbesserungen wünschen wir uns bei der Möblierung. Im Handarbeits- und Werksaal fehlen noch Schränke und Regale. Im Verwaltungstrakt benötigen wir noch zusätzlichen Stauraum, um Ordnung halten und effektiv arbeiten zu können. Sichtschutz im Verwaltungstrakt besonders vor dem Lehrerzimmer und meinem Büro wäre angenehm.



Wie haben Sie die Umbauphase mit ihren Beeinträchtigungen erlebt?

Zweieinhalb Jahre dauerte die energetische Sanierung des neuen Schulhauses. Teilweise wurde während des laufenden Schulbetriebs gearbeitet. Beeinträchtigungen waren dabei unvermeidlich. Bei allen Maßnahmen wurde aber Rücksicht auf uns genommen. Lärmintensive Arbeiten wurden außerhalb der regulären Unterrichtsstunden ausgeführt; wenn unaufschiebbar, beschränkten sie sich auf eine kurze Dauer oder wurden auf unseren Wunsch hin sofort unterbrochen. Und so möchte ich mich auf diesem Wege recht herzlich bei allen Verantwortlichen bedanken!

War die Schulleitung ausreichend in die Planungen involviert?

Ich war als Schulleiterin schon sehr früh zu den wichtigen Sitzungen und Besprechungen eingeladen. Unsere Vorschläge und Wünsche wurden durchdacht und - soweit dies möglich war – berücksichtigt. Die Aufteilung des Verwaltungstrakts wurde verändert und den Erfordernissen besser angepasst. Wir durften die Farben für den Innenbereich des gesamten Schulhauses auswählen, um nur einige Beispiele zu nennen. Es war eine intensive und positive Zusammenarbeit.

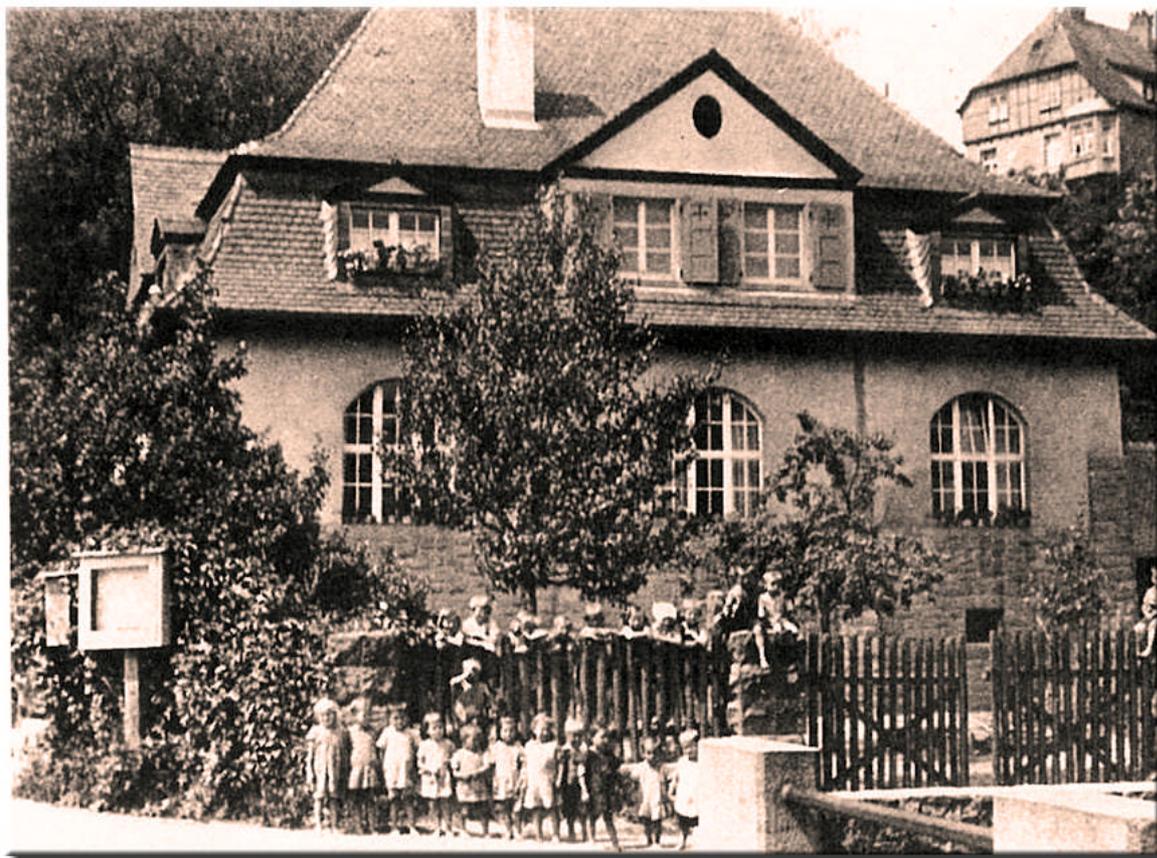


Frau Ahlbach, herzlichen Dank für dieses Gespräch, was hätten Sie abschließend gerne noch gesagt?

Ich war sehr beeindruckt, wie engagiert sich Bürgermeister Dümig und die Mitglieder des Gemeinderats mit dem Umbau auseinandergesetzt und mit wie viel Wohlwollen sie sich für die schulischen Belange eingesetzt haben. Die Gemeinde Sailauf hat eine moderne, schöne Schule erhalten. Unseren Schüler/innen gefällt das sanierte Gebäude, vor allem gefällt ihnen, dass der Name der Schule auf der Vorderseite zu lesen ist. Ilona aus der 4. Klasse findet, dass unsere Schule „die schönste Schule“ der Welt ist.

Herr Grod, ich bedanke mich für Ihr Interesse!

Unser Kindergarten



Das 1913 gebaute und somit fast 100 Jahre alte Kindergartengebäude sowie der 1974/75 erstellte Anbau sind in vielen Bereichen, nicht nur energetisch, in die Jahre gekommen. Das von der kath. Kirchenstiftung Sailauf beauftragte Architekturbüro Schultes aus Hösbach, erstellt zurzeit ein Konzept und entsprechende Kostenschätzung für eine Generalsanierung des Gebäudes. Die Sanierungen der undichten Dacheindeckung und des teilweise zu schwach dimensionierten Dachstuhles stehen an erster Stelle der notwendigen Maßnahmen. Sobald das Sanierungskonzept von den verantwortlichen Gremien beschlossen ist und die Förderzusage der Regierung vorliegt, soll mit den Arbeiten am Dach umgehend begonnen werden. Erst wenn die Räume der Kinderkrippe im umgebauten Jugendzentrum Ende 2013 bezugsfertig sind, ist geplant das Kindergartengebäude entsprechend dem Konzept zu sanieren. Auch wenn es sich nach der Sanierung immer noch um ein 100-jähriges Gebäude handelt, sind wir der Meinung, dass dieses Ortsbild prägende Gebäude erhalten werden muss. Auch sehen wir uns der Tradition verpflichtet, dass die Kinderbetreuung, die im Jahre 1914 von den Schwestern der Dillinger Franziskanerinnen in diesem Gebäude begonnen wurde, den heutigen Anforderungen entsprechend im Kindergartengebäude St. Josef weitergeführt werden kann.

Baubeginn Kinderkrippe und Umbau „Jugendzentrum“

Mit dem Beginn des Umbaus des ehemaligen Jugendzentrums in eine Kinderkrippe und des damit einhergehenden Umbaus in ein Gemeindezentrum ist für Juni zu rechnen. Damit wird der Parkplatz vor dem Jugendzentrum ab diesem Zeitpunkt vermutlich bis Ende 2013 nur noch stark eingeschränkt nutzbar sein.

Wie bereits an anderer Stelle dargestellt, muss Ende 2013 die Kinderkrippe funktionsbereit sein, will man den Förderbetrag in Höhe von 0,5 Millionen € sicherstellen.

Die vorübergehende Einschränkung der Parkmöglichkeit bitten wir zu berücksichtigen.

Biogasanlage



Es ist still geworden um die Biogasanlage in den Weiberhöfen. Das ist gut so. War sie doch anfangs durch heftige Geruchsbelästigung eine echte Zumutung für die Bürgerinnen und Bürgern, die in der Nähe der Anlage wohnen. Nach einem fachgerechten Umbau hat sich die Anlage allerdings zu ihrem Vorteil gewandelt. Dies ist besonders erfreulich, da Biogas im Mix der erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle im Zuge der Energiewende einnimmt. Energie aus Biomasse ist sowohl grund- als auch spitzenlastfähig und Biogas lässt sich im Vergleich zu Wind- und Solarenergie speichern. Auch hat sich in den letzten Jahren die Biogasaufbereitung auf Erdgasqualität etabliert. Die Nutzung der gewonnenen regenerativen Energie wäre in dieser Form, durch die vorhandene Infrastruktur des Gasnetzes, an beliebigen Standorten möglich. Somit ist die Biogasanlage am Steigerer Weg ein weiterer Schritt in Richtung regenerative Energiegewinnung in unserer Region. Dennoch darf diese Art der Energieerzeugung, vor allem im Hinblick auf die Entstehung von Monokulturen und der steigenden Konkurrenz um landwirtschaftliche Flächen zur Nahrungsmittelerzeugung, nicht völlig kritiklos betrachtet werden.

Neubaugebiet „Fuchsemühle“



Hübsch anzusehen sind die Häuser im Neubaugebiet „Fuchsemühle“. In kurzer Zeit errichtet und nunmehr komplett bewohnt. Überwiegend von jungen Familien durch Zuzüge und nur im geringen Umfang durch Umzüge innerhalb des Ortes. Die Mauer an der Kreisstraße dient dem Lärmschutz und ist sicher für diese Familien von erheblichem Vorteil, auch wenn sie von der Straßenseite gesehen zunächst scheinbar keine Augenweide ist. Eine abschließende Beurteilung sollte jedoch erst dann vorgenommen werden, nachdem die angepflanzte Begrünung vollständig ausgewachsen ist.

Eine Zeitung des SPD Ortsvereins

Termine und Sonstiges

Übrigens: Mitmachen und mitgestalten ist besser als meckern und motzen.

Jahreshauptversammlung des **SPD** Ortsvereins
mit Neuwahlen
am Freitag, dem 27. April 2012 um 20:00 Uhr
im Gasthaus „Zur Traube“.
Unser Gast: Kreisvorsitzender Niklas Woitok.

Unser Sommerfest, wie immer ab 16:00 Uhr mit



am 8. Juli 2012 in der Ortsmitte

Hägar



Impressum

Herausgeber:
Redaktion:

SPD Ortsverein (im Internet: www.spd-sailauf.de)
Roland Sauer (v.i.S.d.P.) Mühlhof 1, 63877 Sailauf
und das Rotspechtteam
eMail: info@spd-sailauf.de